



# Vereinsnachrichten

## EINLADUNG

ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG  
AM 24. MÄRZ 2017 IN DER GAST-  
STÄTTE MAINTERRASSE UM 19.30  
UHR

### **Aktuelles**

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017	S. 2
Begrüßung	S. 3
Lust?... auf ...	S. 4
Museum	S. 5
Über die Zukunft des Museums	S. 6
Und was war los im letzten halben Vereinsjahr?	S. 7
Und das muss auch einmal gesagt werden	S. 13
Ach ja, und nicht nur nebenbei ...	S. 14
Maintalkelten – Ihre Spuren nahm der Fluss	S. 16
Kreuzstein „Davidstein“	S. 21
Unsere Verstorbenen	S. 23
Terminkalender 2017	S. 24

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017

am Freitag, den 24. März 2017 in der Gaststätte Mainterrasse um 19:30 Uhr

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Bericht des kommissarischen 1. Vorsitzenden; Jahresrückblick 2016 mit Totenehrung und Vorschau auf das laufende Jahr 2017
3. Kassenbericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer (mit Entlastung der Vorstandschaft)
5. Bestimmung von 2 Kassenprüfern
6. Bericht des Museumsleiters
7. Wünsche und Anträge
8. Vortrag über die bisherigen Forschungsarbeiten am Burgstall (Präsentation mit Kurzfilm)

Anträge sollten möglichst schriftlich 2 Tage vor der Mitgliederversammlung bei der Vorstandschaft eingegangen sein.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und rege Beteiligung. Zeigen Sie Interesse am Verein und am Museum. Auch Nichtmitglieder, Partnerinnen und Partner sind herzlich willkommen.

## Verehrte Vereinsmitglieder

... Jahre kommen, Jahre vergehen, und ein neues Vereinsjahr steht an. Wird es ein gutes, oder wird es ein schlechtes Jahr?

**--Nein--**

Es wird ein etwas anderes, mitunter gar besonderes Jahr.

Vor dem Verein für Heimatgeschichte liegt ein neuer Weg, der nicht unbedingt leicht ist, aber derzeit in der Bevölkerung mehr Zuspruch erfährt als erwartet. Wir werden deshalb auch in der Zukunft versuchen, durch verschiedene Aktivitäten das Interesse für Verein und Museum zu wecken. Ziel ist es weiterhin, aktive Mitglieder, egal ob 10 oder 100 Jahre alt, zu gewinnen, um gemeinsam neue Wege zu gehen.

In diesem Heft erfahren Sie, was im letzten Halbjahr geleistet wurde und finden daneben eine Aufstellung von den verschiedenen Aktivitäten, die noch im laufenden Vereinsjahr geplant sind.

Hierzu lade ich Sie jetzt schon herzlich ein!

Übrigens, wussten sie schon, dass unser Museum in Eltmann auch im Internet steht?

Natürlich unter:

[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

oder einfach mal „googeln“  
unter „Heimatmuseum Eltmann“,

Gruß Ihr

*Rainer Reitz*

Derzeit kommissarischer 1.Vorsitzender des Vereins

## Lust?

**auf** ...Schatzsuche? Geschichte? Freizeitaktivitäten?

Sie wollen nicht mehr alleine historischen Spuren folgen?

Sie brauchen Unterstützung bei Ihrer Suche in der Vergangenheit?

Sie wollen Ihr Wissen erweitern, teilen und mit Anderen diskutieren?

**Dann sind Sie bei uns richtig!**

Unsere aktiven Mitglieder helfen Ihnen gerne weiter.

Kontaktaufnahme unter:

[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)



**auf** ... Technikanwendung in der Geschichte?

Künftig werden wir zunehmend mehr moderne Technik einsetzen und solche auch neu anschaffen, um weiterhin unsere Geschichte erforschen und bewahren zu können. Die Resonanz der Allgemeinheit lässt erkennen, dass sich diese Arbeit, die Investition und der Einsatz lohnen.



**auf** ... Bestseller?

Wir sind bemüht, durch Publikationen die Ergebnisse unserer Arbeiten in Bild und Schrift festzuhalten und weiterzugeben.

So ist neu in der Schriftenreihe des Vereins die Doku über die „Wüstung Kalkofen“ erschienen. Diese ist zu erwerben im Museum oder im „ritz“.

## Museum

Die schwindenden Besucherzahlen sind nicht nur ein Eltmänner- oder hausgemachtes Problem, denn auch viele andere Museen, speziell kleinere Heimatmuseen, haben mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Aber – es kann ja auch wieder besser werden!

Besucher des Heimatmuseums im Kalenderjahr 2016:

		Gruppe	Schule	Einzelp.	ges.
20.1.	Polizei	16			16
23.4.	Sänger Mühlend.	18			18
16.5.	fam. Aus Zeil	5			5
22.5.	Museumsfest			50	50
26.5.	Fronleichnam			8	8
29.5.	Sonntag			7	7
23.6.	Ju HAS	10			10
28.6.	Gäste aus BW	6			6
4.7.	Klasse 7g e		18		18
5.7.	Klasse 7g m		18		18
6.7.	Klasse 7a m		21		21
11.7.	FT Bamberg			4	4
13.7.	Realsch. 7c		16		16
13.7.	Realsch. 7b		18		18
18.7.	Mittelsch. Eltm.		21		21
19.7.	Mittelsch. Eltm.		20		20
26.7.	Realsch. Eltm.		24		24
17.8.	Ferienprogr.	10			10
21.08.	Kirchw.			8	8
04.9.	Sommerf. OGV			15	15
7.9.	Gäste			2	2
15.10.	Familie	20			20
	<b>GESAMT</b>	<b>85</b>	<b>156</b>	<b>94</b>	<b>335</b>

## Über die Zukunft unseres Museums

Unser Heimatmuseum ist derzeit noch nicht auf einem Stand, der dem modernen Standard genügt. So ist es auch die Forderung der Landesstelle für nichtstaatliche Museen, dass ein neues Konzept für eine ausreichende Zukunftssicherung vonnöten ist.



Um zumindest in der niedrigsten Stufe der förderungswürdigen Sammlungen aufgenommen zu werden, ist die Erstellung, Pflege und Fortführung eines Grundsatzprogrammes erforderlich, das den Forderungen der internationalen Museumsvereinigung zumindest in den Grundvoraussetzungen entspricht.

Die ICOM Deutschland hat in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Deutschen Museumsbundes im Februar 2006 das mit den regionalen Museumsämtern und -verbänden sowie mit dem Institut für Museumskunde abgestimmte Grundsatzpapier "Standards für Museen" verabschiedet.

Auf der Grundlage der professionellen und ethischen Richtlinie von ICOM wurden in den "Standards für Museen" differenzierte Vorgaben für eine qualitätsorientierte Museumsarbeit formuliert. Als Orientierungsrahmen für die Museumspraxis sollen die Standards den Museen helfen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen und diese kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Hier wird deutlich, was der hl. Bürokratius da von uns fordert. Das ganze Programm zu absolvieren, wäre mindestens eine Ganztagskraft erforderlich. Auch werden etliche Forderungen, wie Barrierefreiheit und Inklusionsmöglichkeiten, Führungen von Blinden, Schwerbehinderten usw., für uns immer unerfüllbar bleiben.

## Und was war los im letzten halben Vereinsjahr??

### **Fortsetzung unserer Veranstaltungsserie „Heimatgeschichte für Einsteiger“**

Wie bereits in den letzten Vereinsnachrichten berichtet, sind unter dem Motto: „Heimatgeschichte für Einsteiger“ Informationsveranstaltungen für heimatgeschichtlich Interessierte geplant.

Den ersten Termin dieser Art haben wir ja mit der Exkursion zur Kalkofenwiese erfolgreich abgeschlossen.

Die „Kalkofen-Dokumentation ist im „ritz“ erhältlich



Titelbild der Kalkofen-Doku

## Stadtmauerführung für Biertagegäste

Einen großen Interessentenkreis fand am Freitag vor den Biertagen die „Stadtmauerführung für Biertagegäste“. Über 30 Teilnehmer wollten etwas über den früheren Verlauf der Stadtmauer und deren Geschichte erfahren. Dass auch dabei „Ur-Eltmanner“ noch unentdeckte Winkel fanden, war der guten Kenntnis des Stadtführers Willi Lediger zu verdanken. Auch der Abschluss an der Mainterrasse brachte noch interessante Themen an den Tag.

Der Erfolg war so groß, dass wir diese Veranstaltung auch in diesem Jahr anbieten wollen.



## Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals fand 2016 am 11. September statt. In Bayern waren an diesem Sonntag rund 800 Denkmäler geöffnet. Darunter war auch der Turm der Ruine Wallburg. Wir boten an diesem



Interessierte Gäste an der Info-Tafel

Tag Informationen, Turmbesteigung und eine kleine Bewirtung an. Die Besucher kamen unerwartet zahlreich. Rainer Reitz hatte Info-Tafeln aufgestellt und W. Lediger erzählte Geschichten und geschichtliches von der Wallburg und von Eltmann.

Ein voller Erfolg.



## Geisterwanderung

Einen neuen Höhepunkt haben wir mit der Geisterwanderung geschaffen. Am Abend des 15. November, einen Tag vor dem schulfreien Reformationstag, trafen sich fast 50 Personen am Torbogen an der Schloßsteige zu einem „schauerlichen Stadtrundgang“. Man bekam Geschichten zu hören von einem Liebespaar auf der Wallburg, einem Laternenanzünder, der



vom leibhaftigen Teufel verfolgt wurde und vernahm, warum die Seelen der Verstorbenen rote Grablichter brauchen. Aber das absolute Spitzenerlebnis war der Besuch im Rathauskeller. Hier stand Rainer Reitz als der Scharfrichter mit dem Richtschwert im Kerzenschein und wartete auf seinen Auftrag. So hatte wohl noch niemand unseren Rathauskeller erlebt. Nach einer weiteren Schauergeschichte vom Loochpöppel ging es weiter zum Mainkiosk, wo Glühwein, Wiener und Stockbrot auf die „begeisterten“ Gäste warteten.



Der Rathauskeller war der absolute Höhepunkt unserer Geisterwanderung. In einem festlich geschmückten Gewölbe brannten unzählige viele Kerzen und erschufen dadurch eine schaurig schöne Stimmung zum Abschluss.

## Fackelwanderung

War die Geisterwanderung schon ein Riesenerfolg, aber die Fackelwanderung am 29. Dezember stellte alles in den Schatten. Am Abend um 19:00 Uhr trafen sich die Besucher am Eselsbrunnen an der Wallburgstraße. Nach einer kurzen Begrüßung durch Rainer Reitz erzählte W. Lediger von der ehemaligen Wasserleitung von der Kalkhöfer Wiese zur Wallburg und deren Zerstörung im Schwedenkrieg. Um in einem Versuch zu demonstrieren, die Leitung wieder herzustellen, wurde ein Stamm zu einem Wasserleitungsrohr aufgebohrt. Dazu hatte Günther Reiss mit dem Richten des Werkzeuges schon gute Vorarbeit geleistet. Dass das mit Muskelkraft gar nicht so leicht ist und dass es auch viel Erfahrung erfordert, dass man mit der Bohrung auch immer schön im Kern des Stammes bleibt, konnten die Teilnehmer selbst erproben. Hierzu hatte Andreas Schwaten für das rechte Licht gesorgt.



Sauber in der Mitte läuft der Bohrer

Danach stand die eigentliche Fackelwanderung an. Nachdem man sich auf dem „Eselsweg“ zur Wallburg begeben wollte, führte auch ein echtes Grautier den Fackelzug an. Waltraud Hofmann aus Eschenbach mit ihrem Esel machte stilgerecht den Anfang. Auf dem Burgwall bot sich dann ein besonderes Bild. Mit lauter Kerzen war der Grundriss der ehemaligen Schlossschäferei auf dem nach Osten angrenzenden Acker markiert. Am ehemaligen Burgtor vorbei ging es dann zum Abschluss in den Burghof, wo noch Glühwein gegen die Kälte und Stockbrot für die Kinder gerne angenommen wurden.



Die Fackelwanderer im Burggraben



Mit der Fülle an Veranstaltungen ging ein doch recht erfolgreiches Jahr zu Ende. Wir haben aber auch erfahren, dass ein großes Interesse an unserer Arbeit besteht. Deshalb stehen auch im neuen Jahr die Termine ähnlich dicht gedrängt im Kalender.

Beachten Sie bitte deshalb auch die Terminübersicht auf der letzten Seite oder unter

[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)



## Und das muss auch einmal gesagt werden...

Wir dürfen unsere Mitarbeiter nicht bezahlen, entlohnen, kaufen, bestechen, ihnen nicht Aufträge, Einkünfte, Posten oder Grundstücke verschachern, sie auch nicht anderweitig finanziell unterstützen,

Aber wir dürfen ihnen zumindest

**ein riesiges**

**Danke**

**sagen**

## Ach ja – und nicht nur nebenbei

### **lief da noch ...**

Die Vorbereitungen für eine Forschungsgrabung am Burgstall im Eitmannner Stadtwald laufen. Der Stadtrat hat mit großer Mehrheit dem Antrag der Universität Bamberg seine Zustimmung erteilt. Damit wird wohl die Grabung im Sommer dieses Jahres beginnen. Ein Ende ist allerdings nicht so bald zu erwarten, da es sich hier um eine (für die Stadt extrem kostengünstige) Lehrgrabung handeln wird. Dabei sind nur wenige Studenten unter der Anleitung der Grabungsleiterin, Frau Ziegler, mit den erforderlichen Arbeiten betraut. Auch die Auswertung wird erst in Bamberg erfolgen. Mit den frühesten Ergebnissen wird wohl erst in 2018 zu rechnen sein.



Ein neues Forschungsthema ergab sich anlässlich einer Diskussion beim vor- u. frühgeschichtlichen Arbeitskreis, unserem Keltenstamm-tisch. Dabei wurde beschlossen, die Wasserversorgung unserer Wallburg in ihrer Gesamtheit (Baudaten, Verträge, Urkunden und auch die reale Leitungstrasse) zu erforschen. Eine erste Begehung ist bereits erfolgt und eine Teilkartierung begonnen. Doch auch hier wird noch einige Zeit vergehen, bis sich die ersten Ergebnisse abzeichnen werden.



Neben der Heimatforschung wird auch die Pflege von vorhandenem Kulturgut nicht vernachlässigt.

Erfreulich ist die doch fruchtbare Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen, wie dem historischen Verein Landkreis Haßberge, Historischer Verein Bamberg, Coll. Wirsbergensis (Gesamt-

verein hist. v. Oberfranken), um nur wenige zu nennen. Auch die Verbindungen zu Museen und Sammlungen sowie Bibliotheken und Archiven tragen ihre Früchte. Erst hierdurch werden Bestände, Archivalien und Kenntnisse überhaupt zugänglich. Hier öffnet sich, wenn auch langsam, manche Tür.



Unser Internetauftritt wird in den nächsten Tagen (nach Möglichkeit spätestens Ende Februar) auf den neuesten Stand gebracht und erhält ein neues Erscheinungsbild. Durch die Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern erhalten wir hier eine recht großzügige Förderung, die wir gerne annehmen.



Um die Vereinsarbeit besser zu organisieren und die Dokumentation in ihrer Gesamtheit (Sammlung von Literatur, Regesten, Urkunden usw., die in digitaler Form vorhanden sind) dem neuen Bürostandard anzupassen, haben wir einen elektronischen Zentralspeicher mit 6 TB Kapazität eingerichtet, auf dem alles Wissen um Eltmann und seiner Region abgespeichert werden kann und damit zugänglich und verwertbar wird.



Wenn man von der Vielzahl der kleinen und nebenbei zu erledigenden Arbeiten, Anrufe, Besuche, Vorträge, Briefe und auch öfters ein „schaut euch das wenigstens an“, also hinfahren, anschauen, Kopfschütteln und wieder heimfahren, einmal absieht

war eigentlich

**- fast nix los.**

Willi Lediger

## - Maintalkelten - Ihre Spuren nahm der Fluss

Denkanstoß zur vorchristlichen Siedlungslandschaft am Steigerwaldmain.

Vorwort:

Auf der Suche nach möglichen Siedlungsplätzen am Main in vorgeschichtlicher Zeit, haben viele Heimatforscher in der Vergangenheit die historischen Karten der ersten modernen Landesvermessung des 19. Jahrhunderts zu Hilfe genommen. Auf Ihnen war schließlich der „alte“ Main eingezeichnet.

So kam es dann oftmals zu den vermeintlichen „Erkenntnissen“, dass Dörfer wie z. B. Sand a. Main ihre Existenz der Lage am Fluss zu verdanken hätten oder Städte wie Zeil a. Main fernab des Maines entstanden seien. Schließlich ist der heutige Mainverlauf zwischen eben genannten Orten erst durch die „Flusskorrektur“ von 1838 entstanden.

Wahr ist jedoch, dass der Main bis dahin ein mäandernder Fluss war, sein Flussbett also stetig verlagerte. So sind die Karten aus der Zeit um 1850 nur eine Momentaufnahme aus diesen Jahren. Um 1700 reichte er z. B. in Ziegelanger noch bis ans Dorf, während er um 1500 noch hunderte Meter entfernt war.

Dieses Beispiel soll deutlich machen, dass wir heute ohne fachliche Untersuchungen gar nicht erahnen können, wo der Main vor 1.000 oder gar vor über 2.000 Jahren seinen Verlauf nahm. Sämtliche Thesen zu Siedlungsplätzen der Vor- und Frühgeschichte auf Basis von Karten des 19. Jahrhunderts sind letzten Endes haltlos.

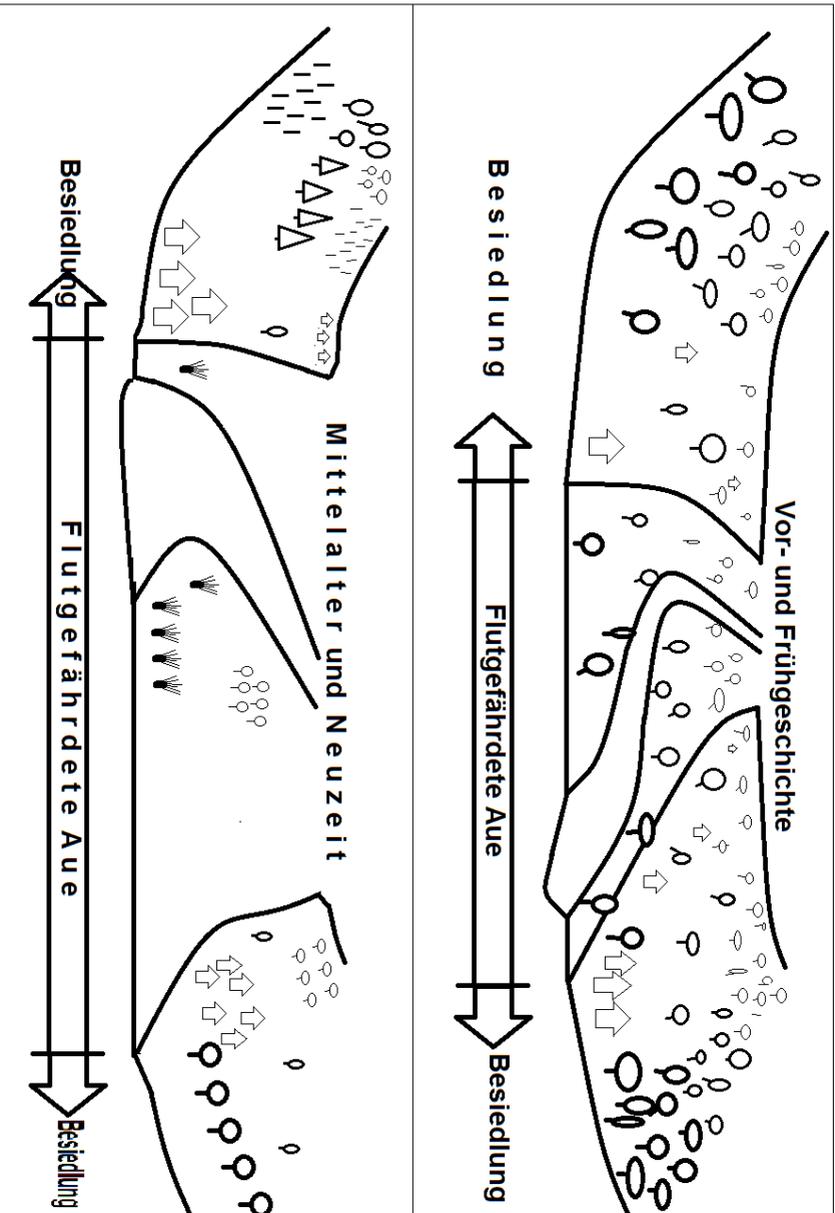
Wie gravierend die Veränderungen am Steigerwaldmain seit der keltischen Epoche sein konnten, soll diese Spurensuche verdeutlichen.

Betrachtet man heute die bekannten Bodendenkmäler im Maintal um Sand a. Main, also genau dort, wo der „Steigerwaldmain“ das Mittelgebirge verlässt und in die fruchtbaren unterfränkischen Lößgebiete eintritt, dann könnte man ein überraschendes Bild erhalten: zur Zeit der keltischen Kultur scheint hier keine intensive Besiedlung stattgefunden zu haben. Lediglich eine Wallanlage auf dem Kleinen Knetzberg, ein paar Grabhügel am Ebersberg und bei Knetzgau, sowie Siedlungsspuren bei Limbach sind die einzig materiell greifbaren Niederlassungen. Viele Einzelfunde, die z. B. im Museum Schloß Oberschwappach betrachtet werden können, sind Lesefunde, aus denen man keine Niederlassungen erschließen kann.

Diese Situation ist allerdings sehr verwunderlich, denn die Region hat noch heute und hatte vor allem in der Vorgeschichte eine sehr hohe Siedlungsgunst:

1. Die Bedeckung der Felder mit fruchtbarem Löß war damals noch ausgedehnt vorhanden und ist seitdem weitestgehend erodiert. In Niederungen und Schutzlagen liegt der Löß jedoch noch heute!
2. Die Wälder in Haßberge und Steigerwald lieferten nicht nur Bau- und Heizmaterial, sondern vor allem Holz für die Metallproduktion und -verarbeitung. Holz war bis ins 19. Jahrhundert ausschlaggebend für „Industriegebiete“.
3. Am Westtrauf der Mittelgebirge, also in der Geologie des mittleren Keupers, fanden sich massenhaft erzeiche Knollen. Noch heute können diese vielerorts einfach von den Äckern aufgesammelt werden.
4. Die Sandsteine liefern Baumaterial für Wälle, Häuser und Öfen, aber auch Schleif- und Bildhauersteine, sowie Rohstoff für Gussformen.
5. Der Main lieferte massenhaft Fisch und frisches Wasser, zudem war er ein wichtiger Verkehrsweg.
6. Das Klima hier ist auf 225 – 300 m über dem Meeresspiegel sehr mild - damals wie heute.

Der Steigergwaldmain von Vorgeschichte bis Neuzeit: mehr Wasser = mehr Aue



Angesichts dieser Siedlungsvorteile erscheint die geringe Anzahl an Bodendenkmälern zunächst sehr merkwürdig. Doch eine intensive Beschäftigung mit Geologie und Landschaftsgeschichte klärt diesen scheinbaren Widerspruch schnell auf. Als Beispiele seien genannt:

1. Wallanlage auf dem Kleinen Knetzberg: Viel zitiert und häufig erwähnt. Aber ausgenommen von Raubgräber- und Lesefunden liegen uns bis heute noch keine Ergebnisse aus Grabungen vor! Zudem hat der mittelalterliche Bergbau das Plateau in unbekanntem Ausmaß verkleinert; die heutige Fläche und Bewaldung dürfte also von der einstigen Ausdehnung stark abweichen.
2. Die Masse der Einwohner fand sich ohnehin nicht in den sog. „Oppida“, also wallumwehrten Siedlungen. Die einfache Familie lebte in verstreut liegenden Weilern bei den Feldern und Weiden. Die Gebäude waren aus Lehm und Holz, hinterließen also nach Aufgabe quasi keine Spuren. Sofern die Tragpfosten der Gebäude im Boden noch Verfärbungen verursachten, wurden diese in fast allen Fällen durch Beackerung und Erosion der letzten Jahrhunderte unkenntlich gemacht. Das Ausmaß einstiger Besiedlung kann also heute nur vermutet werden.
3. An den Bächen wurde bevorzugt gesiedelt. Doch genau hier sind die Erhaltungsbedingungen für Siedlungsspuren meist schlecht, entweder sie werden durch das Gewässer abgetragen, von Sedimenten überlagert oder überbaut.

Viele Spuren schlummern vermutlich metertief unterhalb des heutigen Grundwasserspiegels. Sie bleiben fast immer unentdeckt, auch bei Überbauung!

Am Main war die Siedlungsgunst natürlich enorm und es dürften sich damals wie heute große Siedlungen entwickelt haben, wie z. B. auch

in Berching-Pollanten im Altmühltal. Allerdings hatte die überschwemmungsgefährdete Aue damals eine geringere Ausdehnung als heute, bzw. im Spätmittelalter. Mehr Weide- und Waldflächen im Einzugsgebiet hatten eine wesentlich höhere Speicher- und Verdunstungsfähigkeit für Niederschläge als die gerodeten Äcker folgender Epochen. Die höheren Wasserabflüsse bei Regen oder Schneeschmelze erhöhten die Erosionskraft des Mains. Seine Mäanderbögen drangen deshalb im Mittelalter in Areale vor, die bis dahin besiedelt wurden. Die uralten Siedlungsspuren wurden abgetragen. So können wir also heute getrost feststellen: Aufgrund der zahlreichen Vorteile, die unsere Heimat teils schon immer bietet, ist von einer intensiven Besiedlung schon weit vor Christi Geburt auszugehen. Allerdings haben abtragende und überlagernde Vorgänge verhindert, dass uns zahlreiche Funde „in situ“ (Originalsituation) erhalten geblieben sind. Weitere Indizien für eine einst hohe Bevölkerungsdichte sind die zahlreichen Hügelgräber bei Horhausen und die 15 ha umfassenden Befestigungen auf dem Großen Knetzberg.

Rein theoretisch könnte z. B. zwischen Sand und Limbach eine keltische Großstadt am Main existiert haben und die bekannten Siedlungsspuren am Spitzberg könnten nur noch kärgliche Reste davon sein. Die nördlich gelegene Kernstadt wäre vom Main längst abgetragen.

Das Maintal war mit Sicherheit von den Kelten einst dicht besiedelt ...

...doch  
Ihre Spuren  
nahm der Fluss ...

Euer

Mark Werner

Aus der Dokumentation „**Steinkreuze und Kreuzsteine in Eltmann und Umgebung**“ von Manfred Schneider (†)

## Kreuzstein „Davidstein“

Der Kreuzstein steht in der Waldabteilung Einzelberg im Eltmanner Stadtwald, ca 10 m von der westlichen Grenze zum Staatswald. Er war wahrscheinlich einer der ältesten Zeitzeugen im Eltmanner Stadtwald. Den Grund der Errichtung und auch sein Entstehungsjahr sind nicht mehr nachvollziehbar. Auch der Name lässt sich nicht mehr erklären.

Das ursprüngliche Davidskreuz in der Abt. Einzelberg/Bürgerwald Eltmann, wurde entwendet, vernichtet oder ist sonst abhandengekommen. Dass es durch die Nationalsozialisten zerstört worden sei, entbehrt jeder Grundlage, da es nach dem 2. Weltkrieg nach Angaben verschiedener Zeitzeugen noch vorhanden war. Es gab aber in der Zeit von ca. 1960 - 2000 viele Sammler, die sich für leicht transportierbare Flurdenkmäler interessierten.

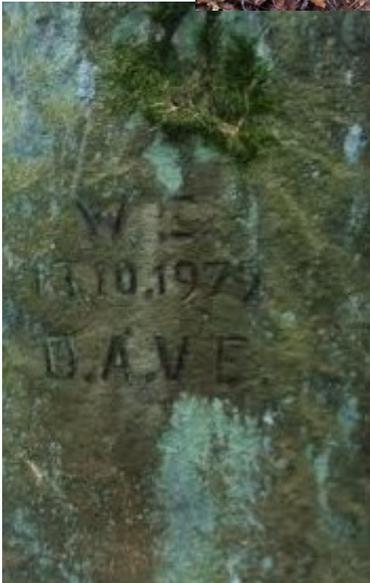
Es handelt sich hier um eine Neusetzung.

Durch die Initiative von Alfred Wirth aus Eltmann wurde ein Findling im städt. Bauhof von einem Steinhandwerker nach ähnlichen Vorbildern und nach Rücksprache mit Kreisheimatpfleger Rektor Paul Hinz bearbeitet, so dass er sein jetziges Aussehen bekam. Der neue Davidstein ist absichtlich größer gehalten, um erneuten Diebstahl zu erschweren.

Er ist 1,10 m hoch, unten 0,74m, oben noch 0,57 m breit.  
Auf der Vorderseite ein Kreuz als Hochrelief,

# Steinkreuze und in Stein gemeißeltes

Von Manfred Schneider (†)



Auf der Rückseite steht:

WE

13.10.1979

D.A.V.E.

Im Klartext:

Wieder errichtet am 13.10.1979

**D**eutscher **A**lpen**V**erein Gruppe

**E**ltmann

**2016**

**verstorbene Mitglieder**

**Fuchs Gerda  
+ 27.04.2016**

**Gehring Edwin  
+ 12.05.2016**

**Markuske Karin  
+ 20.05.2016**

**Mend-Schmitt Resi  
+ 02.09.2016**

**Lediger Maria  
+ 15.09.2016**

**Zemke Marianne  
+ 24.10.2016**

**Weiß Maria  
+ 28.10.2016**

## Termine für das Jahr 2017

Auch das Jahr 2017 wird wieder sehr arbeitsreich für unsere Aktiven.

### Geplant sind:

<b>24.03.17</b> <b>19:30 Uhr</b>	Jahreshauptversammlung in der Gaststätte . Mainterrasse
<b>06.04.17</b> <b>15:00 Uhr</b>	„Stadtteil Vetter“ in Eltmann – ein historischer Rundgang mit Prof. Dr. Reinhard Kulick
<b>09.04.17</b> <b>15:00 Uhr</b>	Heimatgeschichte für Einsteiger - kunst- u. kulturhistorische Führung durch den Eltmanner Friedhof
<b>21.05.17</b> <b>Ab 13:00 Uhr</b>	Museumsfest vor dem Heimatmuseum am inter- nationalen Museumstag
<b>21.07.17</b> <b>19:00 Uhr</b>	Stadtmauerführung für Biertage-Gäste
<b>10.09.17</b> <b>Ab 13:00 Uhr</b>	Internationaler Tag des offenen Denkmals an der Wallburg
<b>21.11.17</b>	Geisterwanderung
<b>29.12.17</b>	Fackelwanderung

- 
- Jeden 1. Donnerstag im Monat Vereinsstammtisch in der Mainterrasse
  - Jeden 3. Donnerstag im Monat „Keltenstammtisch“ für die geschichtlich Interessierten in der Mainterrasse
- 

Alle aktuellen Termine finden Sie unter:

[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

---

Verantwortlich i.S.d.P.: Willi Lediger, Matthias Römmelt